

Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns (GÄDH) im 3. Semester Modellstudiengang

Angebot 6: Kunst und Medizin am Beispiel Musik	
Verantwortlich	Prof. Dr. med. Stefan N. Willich, MPH, MBA stefan.willich@charite.de
Institut / Klinik	Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie
Aufteilung und Format der Unterrichtseinheiten	Blocktermine nach Absprache
<p>Kunst und speziell Musik haben medizinische Relevanz. Schon Neugeborene nehmen Klänge wahr und werden „in den Schlaf gesungen“. Musik kann, wie kaum eine andere Kunstform, Menschen elementar ansprechen und Emotionen hervorrufen. Unter diesem Vorzeichen beleuchtet das Seminar einige wichtige Facetten von Musik, Kunst und Medizin.</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Viele Mediziner haben eine besondere Affinität zu Musik und Kunst. Deutlich sichtbar wird dies z. B. in zahlreichen Ärzteorchestern (u.a. Kinderärzteeorchester, European Doctors Orchestra, World Doctors Orchestra). Was sind die Gründe dafür? II. Künstlerische Aktivitäten können mit positiven therapeutischen Wirkungen verbunden sein, die in den letzten Jahren intensiv erforscht werden. Beispielhaft wird dies mit musiktherapeutischen Interventionen bei Patienten nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen, mit Parkinson-Syndrom und mit Demenz gezeigt. III. Berufsmusiker leiden – ähnlich wie Hochleistungssportler – unter typischen Erkrankungen und Belastungen. An ausgewählten Kasuistiken werden u.a. fokale Dystonien, Schmerzsyndrome, Auftrittsangst thematisiert. 	
Darstellung des Bezugs zu den „Prinzipien von GÄDH“ (übergeordnete Lernziele)	Durch die Auseinandersetzung mit Zusammenhängen von Kunst, Musik und Krankheit und Heilung wird die naturwissenschaftlich orientierte Ausbildung um geistes-, human- und kulturwissenschaftliche Aspekte erweitert. Die Beschäftigung mit den Zusammenhängen von Kunst und Medizin fördert einen sensiblen und verantwortungsvollen Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven auf Gesundheit und Krankheit.
Feinlerziele	Die Studierenden sollen... ...die mögliche therapeutische Wirkung von Kunst und Musik beispielhaft an unterschiedlichen Erkrankungen (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Demenz, Schmerz) beschreiben können. <ul style="list-style-type: none"> • ...erklären können, wie durch die spezifische Beanspruchung bei Musikern bestimmte Krankheitsbilder entstehen können.
Zielgruppe	Erwünscht ist eine aktive (aktuelle oder frühere) Auseinandersetzung mit Kunst, Musik oder anderen

	Kunstformen und ein starkes Interesse an den Wechselbeziehungen von Kunst, Musik und Medizin.
Empfohlen zur Vorbereitung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Altenmüller E, Willich SN (Hg.). Klang, Körper und Gesundheit – Warum Musik für die Gesellschaft wichtig ist Wißner Verlag, Augsburg 2014 (wird zur Verfügung gestellt). 2. Vetter D, Barth J, Uyulmaz S et al. Effect of art on surgical patients: a systematic review and meta-analysis Annals of Surgery 2015; 262: 704-713. <p>Gedankliche Vorbereitung eines eigenen Beitrags zu dem Themenkreis des Seminars.</p>
Form der Leistungskontrolle	Impulsreferate leiten jeweils die Diskussionen der Unterrichtseinheiten ein. Diese Referate und wichtige Diskussionspunkte werden in einem Dokumentationsband zusammengefasst, zu dem jeder Studierende einen schriftlichen Beitrag im Umfang von ca. 2 Seiten leistet.